

trösteten. Unter Tränen lächelnd setzte sie ihm den Kranz auf. Diesen Augenblick hat der Prinz nie vergessen, und die Kornblume war seitdem seine Lieblingsblume.

3. Tod der Mutter. Drei Jahre hielt sich die königliche Familie im Osten auf, dann erst konnte sie nach Berlin zurückkehren. Aber schon im folgenden Jahre erkrankte die Königin Luise bei ihrem Vater in Mecklenburg so heftig, daß der König mit seinen beiden ältesten Söhnen an ihr Sterbebett eilte. „Ach, welche Freude!“ rief die sterbende Mutter. „Lieber Fritz, lieber Wilhelm, seid ihr da?“ Weinend knieten beide Söhne an ihrem Bette, und die Mutter legte ihnen noch einmal segnend die Hände aufs Haupt. Dann entschlief sie. Solange Prinz Wilhelm lebte, stieg er wenigstens am Geburts- und am Sterbetage der Mutter in das Grabgewölbe des Mausoleums hinab, um an ihrem Grabe zu beten.

4. Das Eiserne Kreuz. Als der Freiheitskampf begann, wäre Prinz Wilhelm gern sofort mit ins Feld gezogen wie sein älterer Bruder; aber der Vater sagte: „Bist noch zu schwach!“ Als aber die Schlacht bei Leipzig geschlagen war, durfte er seinen Vater begleiten. In Frankreich hatte er auch bald Gelegenheit, seinen Mut zu beweisen. Während einer Schlacht befahl ihm sein Vater: „Reite doch einmal hin und erkundige dich, wie das Regiment heißt, das dort so schwere Verluste erleidet!“ Sofort sprengte der Prinz dorthin, mitten durch den Kugelregen, überzählte die Gefallenen und brachte seinem Vater die Nachricht. Der König sagte nichts; aber er freute sich über den jungen Helden und schenkte ihm das Eiserne Kreuz. Dieser Orden war ihm unter allen Orden, die er später als Kaiser trug, der liebste. Zweimal — 1814 und 1815 — ist der Prinz an der Seite seines Vaters in Paris eingezogen.

5. Vermählung. Nach Beendigung des Krieges wurde der Prinz konfirmiert. Dann widmete er sich ganz dem Soldatenberufe, und daß er ein tüchtiger Soldat geworden ist, hat er später bewiesen. Im Alter von 32 Jahren vermählte er sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar. Zwei Kinder wurden ihnen geschenkt: der spätere Kaiser Friedrich III. (S. 73) und die Prinzessin Luise, die sich mit dem Großherzog von Baden vermählte.

2. König Wilhelm; seit 1861.

1. Wie er König wurde. König Friedrich Wilhelm IV. (S. 63) war in den letzten Jahren häufig krank; deshalb mußte sein Bruder Wilhelm ihn oft vertreten und zuletzt ganz für ihn regieren. Da der König keine Kinder hatte, so wurde, als er 1861 starb, Prinz Wilhelm